Zb 7735

Leichpredigt

Bey dem Begrebnüs des Wirdi-
gen vnd Wolgelarten
Herrn

ADRIANI HVBENERI

Pfarrers zu SCHILDA,

Welcher in Gott seliglich ver-
schieden ist den 17. Aprilis vmb
Zeygers 1. nach Mittag/ zu Torga/ im 84. Jahr
seines Alters/ vnd hernach den 19. Apri-
lis begraben/

Gehalten durch

TOBIAM BEVTHER,

Pfarrern zu Torga:

Gedruckt zu Wittenberg bey Wolff Meißner/
Im Jahr 1603.

QK. 249 26 IV 357 1.
(X 204 5485)

Epigramma.

Eu Rosa verna perit, viridi quæ floret in horto,
Et vix nata Noto marcida facta cadit.
Sic brevis est hominum vita, & resolubilis ætas,
Elatumq; diu mors sinit esse nihil.
Mors omnes sequitur, peccati debita merces;
Hunc cras, illum hodiè sub sua regna vocat.
Sic est; Cyanei speciosa palatia cœli
Spiritus ingreditur; Corpus humo tegitur.
Vermibus in gelidâ corpus consumitur urnâ,
Donec erit Menti restituenda Caro.
Tum qui non ficto coluerunt pectore CHRISTUM
Cum sanctis Patribus gaudia mille trahent.
Qui vero risere DEUM, *nil dia colentes*
Numina, erunt Stygio præda petita Lupo.
Spargite nunc gentes malesuada somnia mentis;
Nostram cum fragili carne perire animam.
Dicite mortales Epicuri de grege Porci
Esse voluptatis post monumenta nihil.
Nunc Papa finge hominum purgantes pectora flammas,
Turgescat lautis ut tua cista bonis.
Qui puris hausit BEUTHERUS *fontibus undas*
Sanior his nugis utiliora docet.
Lector amande VIRI *doctum cognosce laborem,*
Atq; hac attentus perlege verba DEI:
Hinc poteris Vitæ Dominum, Mortisq; lucellum
Noscere, si veræ es Religionis amans.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Martinus Brech Penicensis.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Der heilige Paulus sagt in seiner Epistel an die Philipper am Ersten Capitel.

Christus ist mein Leben / vnnd Sterben ist mein gewin.

DEr alte Tobias / do er mit schwerem vnnd vielem Creutz beläſtiget ist / denn er wurde neben andern gefenglich aus Galilea weggeführet gen Ninive in Assyrien / alle seine Güter worden jhm genommen / vnd der König Sennacherib hies jn tödten / aber er wurde flüchtig / hielt sich auff bey seinen Freunden / wurde Blind / vnd sein Weib muste jhn kümmerlich mit spinnen ernehren / welche jhm auch sein Elend fürwarff; darüber erseufftzet er tieff / weinet vnnd betet: Ah HERR erzeige mir Gnade / vnnd nim meinen Geist weg im friede / ich wil viel lieber tod sein / denn leben / Tobiæ 3. Hie hören wir / das Tobias ein sehnlich verlangen nach dem tod hat / der sonst den Menschen von Natur schrecklich vnd zuw eder ist / vrsach dieses zeigt er selbst an im 2. Capittel / mit diesen worten: Wir sind Kinder der Heiligen / vnnd warten auff ein Leben / welches GOtt geben wird denen / so im Glauben starck vnd fest bleiben für jhm. Es ist Tobias gar gewis / das auff dies sein elendes Leben nach dem tod ein besser vnd sehliges Leben folgen werde. Eben das meinet im verlesenem Sprüchlein der heilige Paulus / in welchem mehr troste / denn Sylben zu-

finden sein. Darumb wollen wir es im Namen GOttes zuerklären vor vns nemen/ vnd daraus zwey Stücke/ darein sichs selbst theilet/ abhandeln:

I. Das Christus vnser Leben sey.
II. Das sterben vnser gewin sey.

Davon wollen wir kürtzlich vnd einfeltig reden/ GOtt gebe vns darzu verstand vnnd Mund durch den heiligen Geist/ vmb Jesu Christi willen. Amen.

I.
Christus ist mein Leben.

DJese wort leihet der heilige Paulus dem HErrn Christo ab/ der von sich selbst zeuget im Johanne am 11. Capitel: Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ Item/ im Johanne am 14. Cap. Ich bin der Weg/ die Warheit vnd das Leben.

1. Ist also in dem HERRN Christo die lebendige quell Psalm. 36. In jhm ist das zeitliche Leben wesentlich vnnd selbstendig/ theilet es auch allen lebendigen Creaturen mit/ daher Paulus in Geschichten der Apostel am 17. Capit. saget. In jhm leben/ weben/ vnd sind wir/ vnd kurtz zuuor: Er selber gibt jederman Leben vnnd Odem allenthalben. Das bekennet Hiob am 10. Cap. Du HERR hast Mir Haut vnd vnd Fleisch angezogen/ mit Beinen vnnd Adern hastu mich zusammen gefüget/ Leben vnd Wolthat hastu an mir gethan/ vnd dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

2. Solch Leben erhelt er auch zum öfftermahl in Todes nöthen gar wunderlich:

Als Moses/ do er nur drey Monden alt war/ wurde er in ein Kästlein/ von Rohr gemacht/ das mit Thon vnnd Pech

verkleben

verklebet war/ ins Schilff am Ufer des Wassers geleget/ do hette er freilich die lenge nicht leben können. Aber Gott lesset jn durch Pharaonis Tochter aus dem Wasser ziehen/ vnd bey dem Leben erhalten. Exod. 2.

Jonas wird ins vngestüme Meer aus dem Schiffe geworffen/ vnd durch sonderbare schickung Gottes von einem grossen Fisch verschlungen/ der bey 250. Meil weges drey Tag vnd Nacht/ mit jhm vmbher schwimmet/ vnd nach dreyen Tagen wird er vnversehrt lebendig auff Gottes geheis/ans Ufer ausgespien. Jon 1. vnd 2. Cap.

Die drey Männer im Fewrigen Ofen/ wurden wunderlich erhalten/ das man keinen Brandt an jhnen riechen konte/ von einem der gleich war eim Sohn der Götter/ Daniel 3.

Daniel selbst wurde in Graben zu sieben Lewen geworffen/ darinnen er lag sechs tage/ vnd do man sonsten den Lewen täglich zur Speise geben muste/ zwene Menschen/ vnnd zwey Schaffe/ gab man jnen diese sechs Tage nichts/ zu dem ende/ das sie den Daniel fressen solten/ aber GOtt schaffet es/ das ein Engel den Lewen den Rachen zuhielte/ das sie jhm kein Leid theten. Daniel. 6.

Paulus schreibet 2. Corinth. 1. Das er neben andern in grosser Trübsal gewesen sey in Asia/ also/ das wir vns auch des Lebens erwegeten/ vnd bey vns beschlossen hatten/ wir müsten sterben/ Aber Gott hat vns von solchem Tod erlöset/ vnnd erlöset noch täglich/ vnnd hoffen auff jhn/ er werde vns auch hinfort erlösen. Vnser keiner/ ist meines erachtens/ dem nicht etwan Leibes vnd Lebens gefahr/ ist zu handen kommen/ vnnd ist doch vber Menschen Gedancken wunderbarlich erhalten vnnd errettet worden/ das ist alles der Gnade vnd Allmacht Jesu Christi zudancken.

3. So heisset auch Christus das Leben darumb / das er / wenn wir vor aller Menschen Augen stein tod sein / dennoch das Leben kan / wenn er wil / wiedergeben: So weckt er des Jairi Töchterlein auff / Luc. 8. Item / der Witwen Sohn von Nain / Luc. 7. desgleichen Lazarum / der vier tag im Grab gelegen war / Johann. 11. Vnnd er wird solches am Jüngsten Tage an vns allen beweisen / wie sein eigen wort vermag / Johann. 5. Warlich / warlich / ich sage euch / es kompt die stunde / vnnd ist schon jetzt / das die Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören / vnnd die sie hören werden / die werden leben / denn wie der Vater das Leben hat in jhm selber / also hat er dem Sohn gegeben / das Leben zu haben in jhm selber.

Dornemlich aber heisset Christus das Leben darumb / das er das ewige Leben giebet / wie er selbst zeuget im Johanne am 10. Cap. Meine Schaffe hören meine Stimme / vnnd ich kenne sie / vnnd sie folgen mir / vnnd ich gebe jhnen das ewige Leben / sie sollen nicht vmbkommen. Item / Johann. am 5. beteuret ers selbst bey seiner geduppelten Warheit: Warlich / warlich / ich sage euch / Wer mein Wort helt / vnnd gleubet an den / der Mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kompt nicht ins gericht / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen / Item / Johann. am 6. Das ist der Wille des / der Mich gesand hat / das / wer den Sohn siehet / vnnd gleubet an jhn / der hat das ewige Leben / vnd Ich (spricht Christus) werde jn aufferwecken am Jüngsten Tage. Damit stimmet Johannes der Teuffer: Wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige Leben Johann. am 3 Vnnd Johannes der Evangelist in seiner 1. Epistel am 5. Cap. Das ist das Zeugnis / das vns GOtt das ewige Leben gegeben hat / vnnd solches Leben ist in seinem Sohn / wer den Sohn Gottes hat / der hat das Lebē / Darumb heisset der HErr Christus im Propheten Osea am 13. Cap. des Todes Gifft

welches

welches Christus selbst also ausleget im Johanne am 11. Cap. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stirbet / vnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

Aus diesem Ersten pünctlein haben wir zu lernen.

I. Das wir dis Zeitliche Leben nicht von vns selber haben / sondern von dem HERRN Christo / derwegen wir es jhm danck wissen / vnd als ein edle Gabe Gottes / hoch vnd tewr achten / auch nach seinem willen / Jhm zu ehren / anwenden sollen / oder wie Paulus redet zun Römern an 14. Cap. sollen wir dem HERRN leben / denn wir sein nicht vnser selbst / 1. Cor. 6. vnd sollen vns wol beweisen gegen aller Menschen gewissen für Gott 2. Cor. 4.

II. Das wenn Gott dis Zeitliche Leben von vns abfodern wird (denn du HERR lessest die Menschen sterben Psal. 90.) so sollen wir vns einig vnd allein zu dem HERRN Christo halten / vnd Jhn in starckem Glauben fest fassen / so werden wir denn mitten im Tod durch jn zum Ewigen Leben erhalten werden / Er hat den Todt in Sieg verschlungen 1. Cor. 15. Ja den Todt verschlungen ewig / Esaiæ am 25. HERR deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen / Esaiæ 26. Daher heisset bey dem Chrysostomo der Christen Todt / Natalis vitæ æternæ, ein Geburtstag des ewigen Lebens. Christus ist nun ein solch Leben das nicht sterben lest / Johan. 14. sagt er selbst: Jch lebe / jhr solt auch leben / vnd am selben ort sagt er gar tröstlich / in meines Vaters Hause sein viel wohnunge / wenn es nicht so were / so wolte ich zu euch sagen / ich gehe hin / euch die stete zu bereiten / vnd ob ich hingehe euch die stete zu bereiten / wil ich doch wieder kom̃en / vnd

vnd euch zu mir nemen/ auff das jhr seid/ wo ich bin. Dis redet der Dominus Amen, & Deus Amen, der Amens HErr/ vnd Amens Gott/ Esa. am 65. dem wol zu glauben ist.

II.

Sterben ist mein gewinn.

I. Vber vielen Nutzbarkeiten des Todes sein diese nicht die geringsten/ das er es mit vnsern Sünden vnd alle dem/ was auff die Sünde folget/ ein ende macht. Es ist kein Mensch auff Erden/ der nicht sündige / Prediger Salomonis am 7. vnd David Psal. 14. vnd 53. saget / Das HErr selbst vom Himmel herab gesehen auff der Menschen Kinder/ das er sehe / ob jemand klug sey / vnnd nach Gott frage / Aber sie sind alle abgewichen vnd allesampt vntüchtig / da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer/ vnd solches erschrecklich ist zu sagen/ so sein vnserer Sünde mehr/ denn Haar auff vnserm Heubt Psal. 40. mehr denn Sand am Meer / wie der König Manasse redet/ die Sünde gehen vns vber das Haupt / vnd werden vns als eine schwere Last allzu schwer Psal. 38. Sie steiget bis an Himmel/ Esra am 9. reichet vnd schreyet im Himmel/ Jonas am 1. Do Paulus die sündliche art an jhm erkennet/ so schreyet er gleich zeter drüber/ Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes/ Rom. 7.

2. Wegen der Sünde wird Gott zu Zorn gereitzet/ der da ist ein verzehrend Fewer/ Deuter. 4. Drumb heissen wir Kinder des Zorns von Natur/ Eph. 2. Iratum gravis est res habuisse Deum, Es ist schwer vnd vber schwer Gottes Zorn vnterworffen sein / denn dabey findet sich Gottes sehr gestrenge/ doch gerechte Rach vnd Straffe / die vns hauffens weis druckt vnnd plagt/ wie der Augenschein giebet.

3. Wegen

3. Wegen der Sünde verhenget Gott dem leidigen Sathan vnserm groomechtigen vnd viellistigen Wiedersacher / das er seine feurige Pfeil auff vns richtet / er gehet vmbher wie ein brüllender Lewe / vnd sucht / welchen er verschlinge / 1. Pet. 5. Christus saget / er durchwandere dürre stete / vnd nimt / wo er allein zu wenig ist / zu sich / sieben Geister / die erger sind / denn er selbst / Luc. 11. Er selbst rühmet von sich mit sehr frevelen worten Hiob. 1. Circumivi terram & peranbulavi eam, Ich hab das Land vmbher durchzogen. Drumb ist niemands vor jhm sicher / mag derwegen Johannes in seiner Offenbahrung am 12. Capitel wol schreyen: Wehe denen / die auff Erden wohnen / vnd auff dem Meer / denn der Teuffel kompt zu euch hinab / vnd hat grossen Zorn / vnd weis / das er wenig zeit hat.

4. Ferner reitzet der leidige Sathan / als der Fürst vnnd Gott dieser Welt / wieder vns seine dienstwillige die Tyrannen / Ketzer / falsche Brüder / bey vnd vnter denen wir täglich / ja stündlich in eusserster Leibs lebens vnd Seelen gefahr schweben / daher der Prediger Salomonis am 1. Cap. saget / vnselige Mühe hat Gott den Menschen Kindern gegeben / das sie sich drin quelen müssen / vnnd Hiob am 5. Der Mensch wird zum vnglück gebohren / wie die Vogel schweben empor zu fliehen.

5. Schlieslich finden vnd fühlen wir wegen der Sünden mit Hertzbrechendem Schmertzen vnzehliche Schwacheit vnnd gebrechligkeit / der Leib ist viel hundert Kranckheiten vnterworffen / Theophrastus macht allen des Liebers 350. art / darumb Paulus wol saget / vnd es hoch betewert / Bey den ruhm / den ich habe in Christo Jesu / Ich sterbe täglich / 1. Cor. 15. Die Seele hat nicht wenigere plage / die manchem die Welt zu enge machen / vnd weder Tag noch Nacht ruhe lassen / welche nicht das geringste particul der Hellen sein / Dauid Psal: 116. Stricke des Todes hatten mich vmbfangen / vnd Angst der Hellen

hatten mich troffen/ ich kam in Jammer vnd Noth. So singen wir im Christlichen Lied: Mitten wir im Leben sind / mit dem Todt vmbfangen / Mitten in dem Todt ansicht / vns der Hellen Rachen/ Mitten in der Hellen Angst/ vnsere Sünde vns treiben. Wo sollen wir denn fliehen hin/ da wir mögen bleiben. Gott drewet solchs vmb der Sünde willen/ Deut. am 28. Cap. Der HErr wird dir ein bebendes Hertz geben/ vnd verschmachte Augen/ vnd verdorrete Seele / das dein Leben wird für dir schweben/ Nacht vnd Tag wirstu dich fürchten/ vnd deines Lebens nicht sicher sein / des Morgens wirstu sagen: Ach das ich den Abend erleben möchte/ des Abends wirstu sagen / Ach das ich den Morgen erleben möchte/ für Furcht deines Hertzens / die dich schrecken wird. Dis alles vnd noch viel mehres folget auff die leidige Sünde / die vns nicht angeflogen / sondern angebohren ist.

Wann wir aber nach Gottes guten vnd gnedigen willen vom Tod aus vnd abgefordert werden/ so haben wir diesen gewinn davon.

1. Hören wir auff zu sündigen/ denn wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünd/ Rom. 6. Mors est ministra iusticiæ, der Todt ist der Gerechtigkeit Diener. Doctor Staupitz des HERRN Doctor Luthers/ seliger gedechtnis / Præceptor pfleget offt zusagen: Wir solten darumb gern sterben/ auff das wir auff höreten zu sündigen. Ambrosius: Mors pro remedio data est, quasi finis peccatorū, der Todt ist vns zur Artzney gegeben/ welcher der Sünden ein ende macht.

2. Weil wir nach dem Todt zu sündigen auff hören / so höret Gott nicht mehr mit vns/ wo fern wir Gott eine abbitt / vmb Christi willen/ wegen/ der Sünden bey Lebenszeiten gethan haben. Daher stehet im Esaia am 26. Cap. Das sterben vnd begraben werden/ heisse/ sich verbergen/ bis der Zorn vorüber gehe. Do der alte blinde Tobias/ im d' Tod wünschet/

wie

wie im anfang gehöret Tob. 3. betet er / Ach HERR erzeige mir gnade/gleich als sprech er: Der Todt macht aus Zornkindern/Gnadenkinder.

3. So haben wir im Todt diesen gewinn/ das vns der leidige Sathan/ wie bitter böß er ist/ denn mus aller ding vnverunruhiget lassen. Der Leib hat eine sanffte ruhe im Grabe / die jhm nichts / noch niemand zerstören kan / die Seele ist in Gottes Hand/ Sapientiæ 3. sie ist eingebunden in das Bündlein der lebendigen bey dem HERRN/1. Sam. 25. Do ist sie dem Sathan so weit entsessen/ das er sie mus gentzlich zu frieden lassen. Chrysostomus: Nullus tunc Diaboli metus, nullæ dæmonum insidiæ. Dann darff man sich vor dem Teuffel nichts mehr fürchten / ja vor aller Teuffel hinderlist nichts befahren.

4. Zu dem müsse vns nach vnserm abscheid aus dieser Welt / des leidigen Sathans dienstwillige auch wol mit frieden lassen/ da wird kein Tyrann/ kein Türcke noch Tatter / kein Ketzer noch Schwetzer/ kein Caluinist noch Papist/ kein falscher Bruder/ kein Joab noch Judas/ mit falschem Gruß vnd Kuß vns einiges schad ort legen können/ do wird es heissen Esa. 54. Du wirst fern sein von Gewalt vnd vnrecht / das du dich dafür nicht darffst fürchten / vnd von schrecken / denn es sol nicht zu dir nahen.

5. Endlich wird der Todt vnser gewinn genennet/ das wir in demselbigen vns alles Jammers Leibes vnd der Seelen entbrechen / Do Babylas der heilige Märterer zum todt ausgeführet wurde/ do sang er mit lauter stimme aus dem 116. Psalm. Revertere in requiem tuam anima mea, quia Dominus benefecit tibi, komme nun wieder zu deiner ruhe (sey nun zu frieden) meine liebe Seele/ denn der HERR thut dir gutes/ nennet hierin den Todt seiner Seele ruhe / vnd eine Wolthat

Gottes Do heisset es Apocal. 14. Gelig sind die Todten die in HERRN sterben/ von nun an/ Ja der Geist spricht: Das sie ruhen von jhrer Arbeit/ do wird erfüllet der Spruch des 91. Psalms/ Es wird dir kein vbels begegnen/ vnd keine plage wird sich zu deiner Hütten nahen.

Aus diesem andern pünctlein
haben wir zu lernen.

I. Das dis leben wegen vnzehlicher geistlicher vnd leiblicher gefehrligkeit nicht werth sey/ das es ein Leben/ sondern vielmehr ein Todt heisse/ wie es Paulus nennet zum Rom. am 7. Cap. Syrach am 40. Cap. saget: Es ist ein Elend jemmerlich ding vmb aller Menschen leben/ von Mutterleib an/ bis sie in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/ da ist jmmer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zuletzt der Todt/ so wol bey dem/ der Seyden vnd Kron tregt/ als bey dem/ der einen groben Kittel an hat. Hiob am 6. sagt von sich/ vnd wir müssen neben jhm vnser theil auch bekennen/ wenn man meinen Jammer wöge/ vnd mein Leiden zusammen in eine Wage legete/ so würde es schwerer sein/ denn Sand am Meer. Wag derwegen der Prediger Salomonis noch wol sagen am 7. Cap. Der Tag des Todes ist besser/ weder der Tag der Geburt/ wer vber diese Wort einen Commentarium oder auslegung haben wil/ der vberlese nur seines eigenen Lebens Calender/ so wird er keine bessere noch deutlichere finden können. Derwegen sollen wir nicht also hastig mit Weltschmeckenden Hertzen auff dis Leben/ darinnen Noth ist/ bis an den Todt/ verpicht sein/ vnd wenn es Gott von vns abfodert/ wie er es denn zu thun wol befugt ist/ sintemal er es vns allein eine zeitlang zugebrauchen/ auff Borg geliehen/ sollen wirs jhm mit willen friedlich vnd frölich wirdvbergeben.

II. Das

II. Das das andere ewige Leben/ darzu vns der Todt die Thür öffenet/ sey ein solch selig Leben/ das mit Worten vnd Gedancken nicht auszusprechen/ noch zuerreichen ist. Im Himmel sollen wir haben/ O GOtt wie grosse Gaben. Solche Gaben haben wir jtzo albereit im Glauben/ dort aber werden wir sie geniessen im schawen. 1. Johann. 3. Meine lieben/ wir sind GOttes Kinder/ vnnd ist noch nicht erschienen/ was wir sein werden/ wir wissen aber/ wenns erscheinen wird/ das wir jhm gleich sein werden/ denn wir werden jhn sehen/ wie er ist. Nach solchem Leben sollen wir ein sehnliches inbrünstiges verlangen haben/ vnd mit Paulo wünschen zun Philip. am 1. Cap. Ich habe lust abzuscheiden/ vnnd bey Christo zu sein/ welches auch viel besser were.

Gnugsam hiervon.

WAs nun belanget den Wirdigen vnnd Wolgelarten HERRN Adrian Hübner/ nuhnmehr seligen/ Ist er gebohren zu Beltzieg/ am Tag Adriani den 4. Martij Anno 1518. Sein Vater hat geheissen Hans Hübener/ von Obiga/ ist gewesen Amptschösser zu Beltzieg. Seine Mutter Elisabeth ist gewesen von Domitzsch Michael Reinharts Tochter.

In seiner Jugend ist er alhier zu Torgaw eine zeitlang in die Schul gangen/ vnnd hernach gen Leiptzig sich begeben/ von dannen nach Wittenberg sich gewendet/ vnd etzliche Jahr alda nacheinander fleissig studirt/ bis er Anno 41. sein Weib Margaretham bürtig zu Wittenberg/ die jhm Herr M. Sebastian Fröschel/ vnd Herr M. Georgius Rorarius beyde selige/ gefreyet/ Herr Doctor Pommer aber Pfarrer zu Wittenberg/ vnd Balten Mellerstat jhr Vetter/ auch selige/ zur Kirchen beleitet haben/ geehliget.

Jhr Vater hat geheissen Simon Mellerstat/ sonst Polich

genand/gebohren zu Aßellerstat in Franckenland/der mit seinem Herrn Vetter Doctor Martin Polich/auch von Aßellerstat (welcher der erste Rector der Löblichen Vniversitet Witteberg gewesen/vnnd Lux Mundi ist genennet worden/ Darumb/das er Doctor in heiliger Schrifft/so wol im Rechten/ vnd auch in der Artzney gewesen) sich gen Wittenberg sampt seinem Bruder Walten Aßellerstat begeben / vnnd alda Bürger worden. Dieser Walten Aßellerstat hat vor seinem ende seinen Freunden zum besten 1000. Hälden zum Stipendio verordnet/ vnd die löbliche Vniversitet zu Witteberg zum Collatore drüber gesetzt/ In massen denn solch Stipendium/des nunmehr seeligen Herrn Adriani Hubeners Sohn/ als erwehnten fundatoris Befreundter / jetzt Diaconus zu Torgaw / so lang gebraucht / bis er sich von Witteberg zu dienst begeben.

Anno 42. ist Herr Adrianus Häbener ördentlicher weiß zum Diacono gen Oschatz beruffen worden/ do er fünff Jahr gewesen / Herr Doctor Luther vnnd Herr Phillippus Melanthon beyde selige/ die er als seine Præceptores geehret vnd gehöret / mit denen er auch offt geredet / haben seine literas confirmationis mit eigenen Händen vnterschrieben.

Anno 47. ist er von Oschatz auch ördentlicher weiß / wider alle seine gedancken vnd anhalten/ zum Pfarrer gegen Schilda beruffen/ vnd angeordnet worden. Am nechst vergangenen Sonnabent / war der 17. Aprilis/ Anno 1602. ist er Jhärlich gewesen/ do er zu Schilda anziehen wollen. Als er aber vnterwegens berichtet worden das die Spanier doselbst einen einfal gethan/ die sein vorher geschicktes gerähtlein vñ das Pfarr Inventariū hinweg genomen/ hat er sich mit dē seinigē nach Torgaw begeben / vñ ist alda verbliebē/ bis die Spanier weggezogē.

Mit seinem Weib hat er Christlich vnd Gottsehlig/ friedlich vnd schiedlich gelebet 58. Jahr/ vnd mit jhr gezeuget zehen

Kinder

Kinder/ als fünff Söhne/ vnd fünff Töchter / davon jhr acht gestorben/lebet noch ein Sohn/ M. Caspar Diaconus zu Torgaw/ vnd eine Tochter Anna/ Ernst Laßners/ Bürgers vnd Gastgebers zu Jüterbock/ Eheliche Hausfraw / welche beyde seine jüngste Kinder gewesen/die jm Gott/ vber alles verhoffen/ allererst bescheret/ da die andern acht Peste gestorben waren/ daran er auch vnd sein Weib zweymahl kranck gelegen / vnnd fünff gefährliche Sterbenszeit ausgestanden haben/ darin sie Gott wunderbarlich erhalten.

Anno 60. hat er grossen Brandschaden erlitten / vnd sein jhm vnter andern auch alle seine Bücher im Fewr verdorben.

In seinem Ampt ist er trew vnd fleissig gewesen / vnnd hat alle Wochen vier Predigten thun müssen / eine lange zeit / bis jhm Anno 85. der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Augustus/ Hertzog zu Sachsen/ Churfürst etc. weiland vnser Gnedigster Herr / Hochglöblichster seligster Gedechtnus / einen Substituten / als seinen Sohn/ M. Casparum/ zugeordnet / aus seiner Churf. Gnaden wol verordenetem Kirchen Kasten/ Jhärlichen 50. Gülden gnädigst folgen lassen/ bis er zum Pfarrer gegen Domitzsch beruffen/ nach welchem gleichwol nichts desto weniger die Substitution bis auff diese zeit erhalten worden. Damit es aber der Gemein zu Schilda nicht zu schwer würde / zwo Wohnung zu halten/ eine vor den Pfarrer/ die andere vor seinen Substituten / als hat er der Gemeine zum besten dem Substituten die Pfarrwohnung gutwillig eingereimet / vnnd sich nach Torgaw zu seinem Sohn gewendet/ doch das Pfarambt nicht gentzlich vbergeben.

Ob er nun wol in seinem Ambt trew vnd fleissig gewesen/ vnnd in seinem Leben sich Gottselig verhalten / hat er doch viel vnnd mancherley anfechtung vnnd verfolgung von

bösen

bösen Leuten gehabt / aber sie alle mit gedult vberwunden/ vnd seine lust gesehen / wie es Gott solchen Gottlosen Leuten vergolten/jmmer einen nach dem andern plötzlich dahin gerafft / vnnd offt schrecklich gestrafft hat. Darumb er auch die seinen vnd andere nothgedrengte Christen gantz trewlich vermahnet/ das sie jhre anfechtung vnd verfolgung/die alle/so Gottselig in Christo Jesu leben wollen/ auff sich nemen vnd leiden müsten/ mit gedult tragen/ vnd die rache dem gerechten Gott im Himel befehlen solten / so würden sie endlich wunder sehen vnd erfahren.

Anno 601. kurtz vor Weihnachten wurde er kranck am Catharro/vnd nam allmehlich an Leibes krefften abe/ in wehrender Kranckheit laß er fleissig in Gottes Wort/ wie er dann noch die Schrifft auch ohne Prillen in seinem hohen Alter wol erkennen konte/ betet embsig/ vnd war sehr gedültig/ ließ sich mit dem Hochwürdigen Sacrament des wahren Leibs vnnd Bluts Christi versehen den 22. Martij.

Do er auff seinen Geburts tag/war der 4. Martij/wie gebreuchlich/ angebunden vnd erinnert wurde/er diesen tag sich frölich erzeigen solte/ fing er an auff dem Stul sitzende/ zusingen: Erhalt vns HErr bey deinem Wort/ etc. Das war seine frewde.

Als jm sein Sohn am nechst vergangenem Osterabend/ etwas von Labsal darreichte/sprach er: Dies vnnd dergleichen schmeckt mir nicht / weistu nicht / wie in 34. Psalm stehet: Schmecket vnd sehet/ wie freundlich der HErr ist/ wol dem/ der auff jhn trawet. Dis sol mein Labsal sein / wie er dann auch von dieser zeit an fast nichts von Speis vnnd sterckung zu sich genommen/ ohn was er getruncken.

Auff den Ostertag/ als jhm sehr angst vnd bang ward/ lies er seinen Sohn/ den er am meisten vmb sich haben wolte/ aus der Kirchen ruffen/ der jhn mit krefftigem Wasser etwas erquickete/

erquickete/ Do fing er an zusingen / Christ ist erstanden/ vnd die andern Osterlieder/ lies jhm auch von seinem Sohn die Oster Collect vorlesen. Als nu solches geschehen / sprach er : Ey Gott lob/ nun hab ich auch noch in diesem Leben Ostern gehalten/ bald werde ich Ostern halten mit Christo im ewigen Leben/ begert auch/ das man jhm solte das eine Hauptküssen wegnemen / damit er sich gerade ausstrecken könte / ob jhn vielleicht der liebe Gott jetzo wolte abfordern/ sagte auch darneben/ Ich habe lust abzuscheiden/ vnd bey meinem HERRN Christo zusein/ Item: HERR / nu lessestu deinen Diener im Friede fahren/ wie du gesagt hast/ denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen etc. Welchs er offt in seiner Kranckheit wiederholet/ vnd jhm sonderlich des Herrn D. Eberi / gewesenen Pfarrers zu Wittenberg/ mit dem er wol bekandt / schönes Gebetlein: HERR JEsu Christ wahr Mensch vnd Gott etc. Item/ Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ vorsprechen lassen/ auch selbst mit andacht nachgebetet.

Drey tage vor seinem ende / lag er in einem schlummer vnd redete bey sich / do fraget jhn sein Sohn: Vater/ wolt jhr etwas haben? Do sahe er sich geschwinde vmb / vnd sprach/ Ach ich dachte/ ich were jetzt schon im Himel/ so bin ich noch hie. Er erzehlet auch/ das jhm gegen Morgen vmb 5. vhr dreymal nach einander/ jemand bey seinem Namen geruffen/ Adriane / Adriane / etc. vnnd er solches bescheidentlich / weil er nicht geschlaffen/ gehöret hette.

Als er den nechstvergangenen Sonnabend/ war der 17. Aprilis/ etwas hefftiger / doch in grosser Gedult/ mit dem Tod rang/ sprach sein Sohn zu jhm: Nun erweiset euch/ lieber Vater/ als einen alten getrewen Kriegemann/ der den Feind vor sich hat/ vbet eine gute Ritterschafft/ behalt Glauben/ vnd gut gewissen/ ergreifft den Schilt des Glaubens / mit welchen jhr ausleschen könt alle fewrige Pfeile des Bösewichts/ vnd nemet

den Helm des Heils/ vnd das Schwert des Geistes/ welches ist das Wort Gottes/ vnd betet fleisoig in ewern jetzigen anliegen / so werdet jhr durch Christum Jesum ewern Heyland/ als vnsern rechten Feldheuptman vnnd Obersten / gewis vnd warhafftig / alle ewre Feinde / vnnd sonderlich den letzten Feind/ den Todt/ Christritterlich vberwinden/ vnd die Krone des Lebens / die Krone der Ehren/ die Kron der Gerechtigkeit bekommen/ vnd erlangen im Ewigen leben. Dessen sich auch der Heilige Paulus von hertzen gefrewet vnd getröstet 2. Timoth. 4. Do er sagt: Ich habe einen guten Kampff gekempfet / Ich habe den Lauff vollendet/ Ich habe Glauben gehalten / hinfurt ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenen tage der Gerechte Richter geben wird/ nicht aber mir allein/ sondern auch allen/ die seine erscheinung lieb haben. Darauff gab er zur antwort/ Ja/ Ja/ Gott helff mir/ ward stille/ redete nichts mehr / sondern zoge mit einem seufftzer gar sanfft dahin/ zu Christo / ohne alle wehe/ vmb 1. vhr nach Mittag/ vnd hat also sein gantzes Leben/ nach dem er 60. Jhar im Predigampt gewesen/ bracht auff 84. Jhar 6. Wochen vnnd 2. Tage. Gott verleihe jhm/ vnd allen auserwehlten/ am Jüngsten Tage/ eine frölliche Aufferstehung/ vmb Jesu Christi willen/

AMEN.

ENDE.

SYMBOLVM.

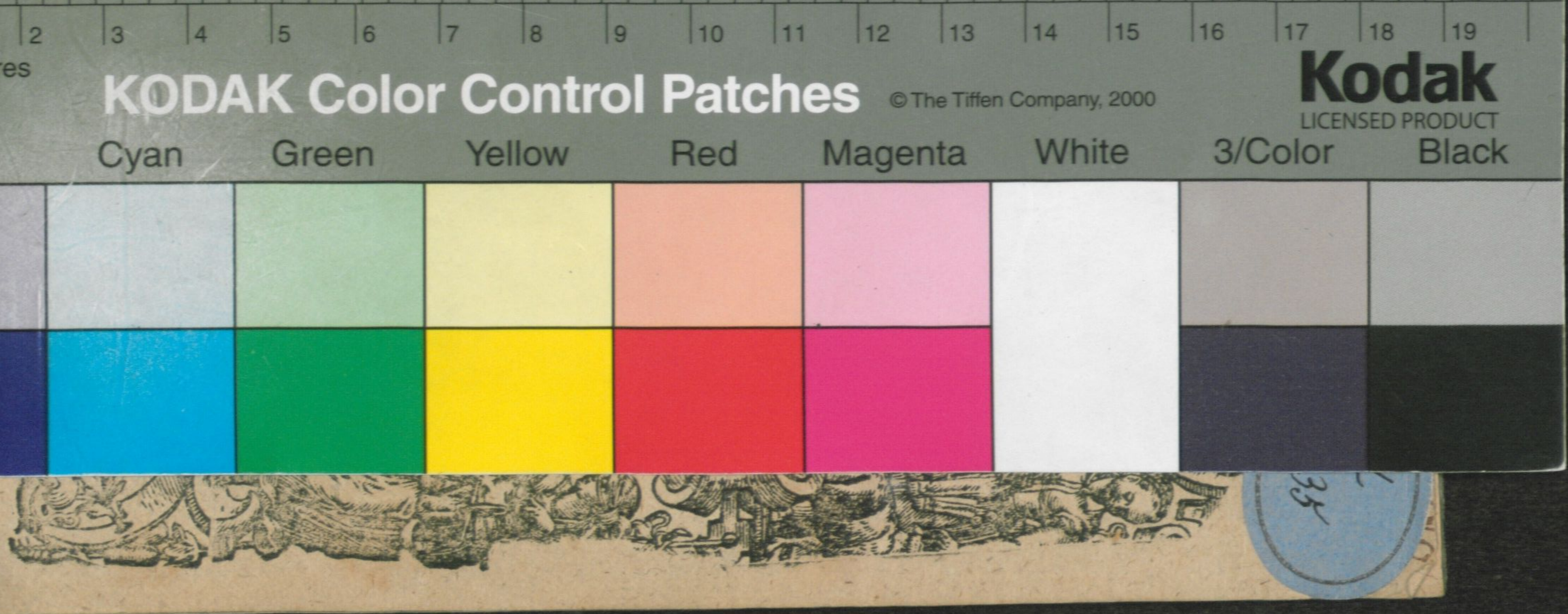
Hingeht die zeit / herkömpt der Todt/
O Mensch thu recht vnd fürchte Gott/
Thu recht vnnd schew
niemand.

Gebetlein.

Hülff JESV Christ/
Zu aller frist/
Das wir Gottselig leben/
Gib vns dein Gnad/
Am Jüngsten Tag
Das wir vor dir bestehen/
Vnd in dein Reich/
Mit dir zugleich/
Zum ewign Leben eingehen/
Von Hertzen grund/
Mit vnserm Mund/
Sagn wir/ es sol geschehen.
AMEN / HERR
JEsu Christe
Amen.

Zb 7735 4k

Bey dem B
gen
QK.249
26
ADRIAN
Pfarre
Welcher i
schieden ist
Zeygers 1. nach
seines Alters/
TOBIAN
Pfa
Gedruckt zu Wi
Ji



Kodak
LICENSED PRODUCT
KODAK Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71657-p0021-1